

Protokoll

Versammlung der Steuerungsrunde des Lokalen Aktionsplans Bildung im Quartier Hellersdorfer Promenade

27. Mai 2010 von 14 bis 16 Uhr im Lehrerraum der Arche-Grundschule, Naumburger Ring 25, 12627 Berlin

Anwesend: Herr Erdmann, Bücherwurm GS, Frau Gladrow, Kita „Spielhaus“, Frau Dr. Herden, Quartiersmanagement Hellersdorfer Promenade, Frau Rose, Kita „Spielhaus“, Herr Schlüter Arche GS, Herr Schwenke, Sartre-Gymnasium, Frau Strehlau, Pusteblume GS, Frau Theisselmann, Bildungsinitiative Hellersdorfer Promenade

Ziele der Versammlung:

- Die Realisierung des Lokalen Aktionsplans Bildung zu reflektieren
- Den Aktionsplan fortzuschreiben (Ziele für jeweilige Handlungsschwerpunkte zu analysieren, umschreiben bzw. ergänzen, Ziele für den neuen Schwerpunkt „Übergang GS-OS“ zu setzen)
- Konkrete Handlungsschritte zu definieren
- Die Vernetzung der Bildungsakteure im Quartier zu stärken

Tagesordnung

TOP 1 Bericht über die Besuche der Bildungseinrichtungen im Quartier: vorläufige Auswertung des Lokalen Aktionsplans Bildung

TOP 2 Auswertung des Lokalen Aktionsplans Bildung (Analyse der Zielerreichung in den Handlungsschwerpunkten aus dem Aktionsplan)

TOP 3 Der neue Schwerpunkt „Bildungswegbegleitung: Übergang Grundschule-Oberschule“

TOP 1 Bericht über die Besuche der Bildungseinrichtungen im Quartier: vorläufige Auswertung des Aktionsplans „Bildung“.

Vgl. Anlage „Besuche der Bildungseinrichtungen im Quartier: Zusammenfassung der Ergebnisse“

TOP 2 Auswertung des Aktionsplans Bildung (Analyse der Erreichung der Ziele der Handlungsschwerpunkte aus dem Aktionsplan)

Anhand einer Kopie des Aktionsplans gingen die Teilnehmer diesen durch, und ausgehend aus ihren Erfahrungen diskutierten sie die Aktualität der Ziele. Die Auswertung wurde von Frau Dr. Herden, Leiterin des Quartiersmanagements Hellersdorfer Promenade, moderiert. Folgende Fragen wurden während der Diskussion berücksichtigt:

- Ist der Plan praktikabel und umsetzbar? Wo bedarf der Plan insgesamt der Veränderung?
- Welche Ziele wurden erreicht?
- Welche Ziele sollen umgeschrieben werden?
- Welche Ziele sollen neu definiert werden?
- Welche konkreten Handlungsschritte im jeweiligen Schwerpunkt des Aktionsplans können festgelegt werden?

• **Zum Schwerpunkt „Soziales Lernen/Soziale Kompetenzen“ (siehe Aktionsplan)**
Das *Mentoringprojekt* wurde an der Pusteblume GS in Zusammenarbeit mit der Alice Salomon Hochschule (ASH) durchgeführt. Laut Frau Dr. Herden haben die Studenten im Projekt

sehr kreativ gearbeitet. Aufgrund zeitlicher Probleme bei der Durchführung des Projekts wurde es nach einem halben Jahr beendet.

Bedarf/Interesse: Seitens Grundschulen gibt es Interesse an der Fortführung des Mentoringprojekts.

Das Projekt „Shark“ an der Bücherwurm-GS läuft ganz gut und soll weiter geführt werden.

Das Projekt Kindervorlesungen hat die Grundschüler aus der Bücherwurm-GS begeistert. Aufgrund der neuen konzeptionellen Neuausrichtung hat die ASH die Weiterführung des Projekts aufgeschoben.

Bedarf/Interesse: Es besteht der Wunsch seitens Grundschulen, das Projekt „Kindervorlesungen“ weiterzuführen.

Das Projekt „lieber bunt“ zum sanften Übergang Kita- Grundschule wurde von der Pustebblume GS und Kita „Spielhaus“ durchgeführt. Es war erfolgreich, es gab aber organisatorische Schwierigkeiten.

Bedarf/Interesse: das Projekt „lieber bunt“ wird nach der konzeptuellen Verarbeitung an der Bücherwurm-GS sehr gewünscht.

Allgemeine Anmerkung: gemeinsame Projekte scheitern an der großen Entfernung beteiligter Einrichtungen.

Bestehende Angebote zur Bildung von Patenschaften und zum Übergang Kita -Grundschule: Sportfeste in der Bücherwurm-GS geben den Kita-Kindern eine gute Möglichkeit, die Schule kennen zu lernen. Zum gegenseitigen Kennen lernen tragen ebenfalls die Sommerfeste an Grundschulen bei. Dort können sich Kitas in unterschiedlicher Form vorstellen.

Allgemeine Anmerkung: Die Personalengpässe nehmen zu, es wird jedoch versucht, daraus das Beste zu machen.

Bestehende Angebote zur Stärkung der Erziehungskompetenzen von Eltern:

1. Elternkurse und Beratung in der Kita Spielhaus,
2. Elternkurs im Rahmen der Elternschule in der Pustebblume-GS und im Bunten Haus. Die Elternschule ist ein kunst-therapeutisches Angebot in der Zusammenarbeit mit der ASH und dem Bunten Haus.

Zur Zusammenarbeit mit VHS: Zur VHS besteht noch kein Kontakt.

Bedarf/Interesse: Die Kita Spielhaus hat Interesse an den VHS-Angeboten für Familien.

Zur Stärkung der Familienstrukturen (mittelfristiges Ziel, Schwerpunkt „Soziales Lernen“): Dazu läuft im Stadtteil das Projekt Familienpaten, das vom SOS-Familienzentrum durchgeführt wird.

- **Zum Schwerpunkt Sprachförderung (siehe Aktionsplan):**

Die Auswertung bisheriger Maßnahmen wurde in Rahmen zweier Fachgespräche, die von der Bildungsinitiative organisiert wurden, und der vorläufigen Auswertung des Aktionsplanes durchgeführt.

Das zielgerichtete Angebot wurde erweitert: *das Projekt Kleiner Stern* zur Sprachförderung wird gerade in Kitas und Grundschulen durchgeführt.

Das Projekt Lesepaten läuft gut und wird ausgeweitet.

Bedarf/Interesse: Die Bücherwurm GS wünscht sich weitere 5-8 Lesepaten.

Der Austausch über fachliche Standards im Handlungsfeld „Sprachförderung“ wird im Rahmen des Programms „Starke Kinder im Stadtteil“ durchgeführt.

Es besteht zurzeit kein Bedarf an Weiterbildungen zur Verbesserung der methodischen Grundkompetenzen.

- **Zum Schwerpunkt Bildungswegbegleitung Übergang Kita-Grundschule**

Die Auswertung vorhandener Projektansätze wurde im Rahmen der vorläufigen Auswertung des Aktionsplans durchgeführt.

Bildung von Patenschaften und Durchführung von kleinteiligen Projekten läuft ansatzweise.

Bedarf/Interesse: Es werden mehr Ansätze zu Bildung der Patenschaften gewünscht.

Entwicklung von Maßnahmen für Kinder/Familien aus sozial benachteiligten Familien läuft im Rahmen des Projekts „Starke Kinder im Stadtteil“ (SOS-Familienzentrum).

Schulstartfibel (die Broschüre zum sanften Übergang Kita-Grundschule) wurde laut Frau Dr. Herden an den lokalen Grundschulen und Kitas sehr gut angekommen. Die Bücherwurm GS hat die Fibel nicht bekommen. Die Gründe dafür werden geklärt. In diesem Jahr wird die Fibel nachgedruckt, so dass alle Bildungseinrichtungen im Quartier die gewünschte Menge wieder bekommen können.

Erarbeitung von festen Kooperationsstrukturen zwischen Kitas und Grundschulen ist auf dem Weg. Gemeinsame Strukturen und Inhalte werden erarbeitet (siehe dazu auch „zum Schwerpunkt „Sprachförderung“ (Kleiner Stern) und „Soziale Kompetenzen“). Entwicklungsfördernde Begleitung und Beratung im Kleinkindalter läuft (das Projekt Elternschule im Bunten Haus).

Vorschläge/Ideen zu Realisierung der Ziele in den Schwerpunkten „Soziale Kompetenzen“ und „Übergang Kita-Grundschule“:

1. *Regelmäßige Organisation der Schulrallye.* Diese wurde bereits an einer Grundschule durchgeführt und hatte eine gute Resonanz. In Rahmen der Schulrallye übernehmen die GS-Schüler selbst die Verantwortung und zeigen den Kita-Kindern ihre Schule.
2. Es gibt im Bereich Übergang Kita-GS einzelne Aktionen, die verbunden werden sollten
3. *Gemeinsame Elternabende (Kita+ Schule).* Es können Elternvertreter und Lehrer zu Elternabenden in Kitas eingeladen. Viele Eltern der Grundschüler in der Arche- und Bücherwurm-Grundschule können daran jedoch nicht teilnehmen, weil sie von anderen Regionen/Bezirken kommen. Solche Elternabende sollen ein Jahr vor der Einschulung organisiert werden. Kita „Spielhaus überlegt sich zurzeit ein Konzept dazu.
4. *Schülerpatenschaften:* 3.-4.Klässler können in Rahmen der Schülerpatenschaften bzw. AGs den Kita-Kindern vorlesen oder was basteln, z.B. Vögelhäuschen. Herr Erdmann findet die Idee gut. Kita Spielhaus kann für das Basteln einen Keller zur Verfügung zu stellen.

Problem: Praktikanten kommen nicht in Hellersdorfer Bildungseinrichtungen. Es sind für sie weitere Wege, außerdem hat Hellersdorf ein Getto-Bild.

Lösungsvorschläge:

1. Frau Dr. Herden hatte ein Gespräch mit einer Dozentin aus dem Gesundheitswesen, die mit ihren Studenten in Hellersdorfer Bildungseinrichtungen (Kitas+ GS) Initiativen mit Kindern durchführen würden + evtl. Praktika. Die Idee wurde von Bildungseinrichtungen positiv angenommen. Es wird zwischen der Dozentin und Bildungseinrichtungen Kontakt hergestellt.
2. *Projekte zur Verbesserung des Images der Bildungseinrichtungen*
Es wird vom Quartiersmanagement bereits Einiges realisiert, z.B. Pressemitteilungen. Die Bildungseinrichtungen aus Hellersdorf nehmen an Veranstaltungen in anderen Bezirken Berlins teil (z.B. Karneval der Kulturen)

Bedarf/Interesse: Es wird von den Bildungseinrichtungen gewünscht, dass die ASH intensiver mit Bildungseinrichtungen in Hellersdorf arbeitet.

- **Zum Schwerpunkt Zusammenarbeit mit Eltern**

Der Austausch des Erziehungs- und Lehrpersonals zum Thema fanden u.a. in Rahmen der Fachgespräche, die von der Bildungsinitiative organisiert wurden, statt.

In der Kita Spielhaus werden viele Aktionen für Eltern zu allen Bildungsbereichen organisiert.

Es gibt zurzeit mehrere Projekte mit der Zielgruppe Eltern (dazu auch im „Zum Schwerpunkt „Soziales Lernen“). Im Beratungsprojekt für Eltern in der Kita „Spielhaus“ (Im Rahmen des Programms „Starke Eltern- starke Kinder“) gab es im letzten Jahr einen Überlauf- 7-9 Familien haben daran teilgenommen.

Evtl. Thema für das Fachgespräch: „Wie kommt man an Eltern ran?“ wurde nicht wirklich angenommen.

Seitens Grundschulen und Kitas besteht zurzeit kein Bedarf an Elterncafes und weiteren verbindlichen Elternkursen.

Beim weiteren Bedarf werden sich die Einrichtungen beim Quartiersmanagement melden.

- **Zum Schwerpunkt „Gemeinsame Qualifizierung“:**

Bedarf/Interesse: *Supervision zweimal jährlich* bzw. eine Fortbildung für junge Kollegen zum Thema „Wie kann ich mich entlasten?“ Interesse an diese Fortbildung haben die Kita Spielhaus, die Bücherwurm GS und die Sartre OS gezeigt.

- **Zum Schwerpunkt Vereinbarungen zur Kooperation:**

Die Zusammenarbeit soll durch schriftliche Kooperationsvereinbarungen gestärkt werden. Der Bedarf an schriftlichen Kooperationsvereinbarungen ist da. Sie werden momentan vorbereitet (Kita Spielhaus + Pustebblume GS).

Die Oberschulen werden im neuen Schuljahr angefordert, die Kooperationsverträge mit Grundschulen zu schließen.

TOP 3 Der neue Schwerpunkt „Bildungswegbegleitung: Übergang Grundschule-Oberschule“

Im Rahmen der vorläufigen Auswertung des Aktionsplans wurden von Frau Theisselmann (Bildungsinitiative, Hellersdorfer Promenade) Gespräche mit lokalen Grundschulen und Oberschulen durchgeführt. Es wurde festgestellt, dass die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen nur ansatzweise läuft und dass da einen Bedarf besteht, die Kooperation zwischen den lokalen Grundschulen und Oberschulen zu intensivieren bzw. weiterzuentwickeln.

Um die Ziele des neuen Handlungsfeldes „Übergang Grundschule-Oberschule“ im Aktionsplan „Bildung“ zu definieren und die konkreten Handlungsschritte zu identifizieren, wurden zur Diskussion folgende Fragen gestellt:

- Was fehlt Ihnen im Handlungsfeld „Übergang Grundschule-Oberschule“?
- Was wünschen Sie sich?
- Mit welchem Ziel?
- Was und wann würden Sie als Erstes tun?

Im Folgenden wird das Ergebnis der Diskussion dargestellt:

Ziele:

Kurzfristige Ziele:

- Begleitung des Übergangs durch die Zusammenarbeit der Einrichtungen, um die Grundschüler auf die Oberschule aufmerksam zu machen und besser vorzubereiten

- Bildung von Patenschaften zwischen Grundschule und Oberschule
- Durchführung von kleinteiligen Projekten innerhalb der Patenschaften

Mittelfristige Ziele:

- Erarbeitung von festen Kooperationsstrukturen

Maßnahmen/konkrete Schritte:

1. *Regelmäßige gegenseitige Besuche* Grundschüler- Oberschüler, zusammen mit Eltern. Oberschüler können den GS-Schülern in Rahmen solcher Besuche über ihre Schule berichten.
2. Mehr Werbung für Schulen! Anstreben von Patenschaften! Mehr Kontakt! Gemeinsame Projekte OS-GS-Schüler
3. *Gründung von AGs*, in denen 6.-Klässler gefordert werden können, zusammen mit 7.-Klässlern aus OS, die in den AGs als Lernpaten/Mentoren eingesetzt werden könnten. Z.B. Mathe-Begabte der 6. Klasse und 7.Klässler könnten zusammen Mathe-Aufgaben lösen. Diese AGs könnten alle 14 Tage stattfinden. Eine besondere Einbindung der Eltern in das Projekt wird gewünscht. Patenschaften zwischen GS und OS werden dadurch gestärkt.

Konkrete Schritte zum Punkt 3: Lehrer aus GS und OS treten in Kontakt, bilden eine kleine AG und entwickeln ein Projektzept. Das Thema wird bald bei der Gesamtkonferenz in der Sartre -OS angesprochen. Dadurch sollten interessierte Lehrer gewonnen werden. Das Quartiersmanagement übernimmt die Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt- es wird über die Fortschritte berichtet.

Das erste Konzept wird im Laufe des nächsten Schuljahres entstehen, voraussichtlich im November 2010. Im Januar 2011 wird von der Bildungsinitiative *ein Fachgespräch zum Thema Übergang GS-OS* organisiert, im Rahmen dessen die Fortschritte der Zusammenarbeit dargestellt und weiterentwickelt/konkretisiert werden. Dazu werden alle nah liegende Oberschulen eingeladen.

Die Ergebnisse der Versammlung werden im Lokalen Aktionsplan Bildung berücksichtigt. Der Aktionsplan wird entsprechend bearbeitet, aktualisiert und an die Bildungseinrichtungen verschickt.

Protokoll: Olga Theisselmann, 1. Juni 2010

Korrekturwünsche bitte an: olgatheisselmann@gmx.de

Anlage

Besuche der Bildungseinrichtungen im Quartier: Zusammenfassung der Ergebnisse (Olga Theisselmann, Bildungsinitiative)

Im **Schwerpunkt „Soziales Lernen“** besteht an der Pusteblume-Grundschule Bedarf am Ausbau und der Verfestigung eines bereits seit mehreren Jahren mit dem „HELLA-Klub“ durchgeführten Projektes **„Soziales Lernen“**. Das Projekt wird als sinnvoll empfunden. Der Bedarf an der Unterstützung der Entwicklung sozialer Kompetenzen bei Grundschulern ist jedoch größer.

Zum **Schwerpunkt „Sprachförderung“** wurden von der Bildungsinitiative **zwei Fachgespräche** organisiert, die von den Bildungseinrichtungen gut besucht und als produktiv eingeschätzt wurden. Lehrer und Erzieher hatten die Möglichkeit, sich zum Thema „Sprachförderung“ auszutauschen und zusätzliche Anregungen für ihre Arbeit von Experten zu bekommen. Ein weiterer Fachaustausch wird gewünscht. Um die Entwicklung von Sprach- und Lesekompetenzen der Grundschüler zu unterstützen, werden seit 2007 **Lesepatzen** an den Pusteblume- und Bücherwurm-Grundschulen eingesetzt, die ehrenamtlich 1-2 Stunden in der Woche an den Schulen tätig sind. Das Projekt „Lesepatzen“, das vom Quartiersmanagement und dem Projekt „Bildungsinitiative“ begleitet wird, hat eine positive Resonanz. Die Schulen schätzen den Einsatz der Lesepatzen sehr und wünschen sich mehr davon.

Im letzten Jahr wurden für Schüler der Bücherwurm-Grundschule **„Kindervorlesungen“** an der Alice-Salomon Hochschule in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Bildungsinitiative“ organisiert. Die Grundschule fand die Idee gut und wünscht sich die Fortsetzung dieser Initiative nach einer konzeptuellen Überarbeitung. **Das Projekt „Shark“**, das bereits seit mehreren Jahren an der Grundschule in Zusammenarbeit mit AHB Kinder und Jugendhilfezentrum Hellersdorf Nord läuft, kombiniert Hausaufgabenhilfe, Nachhilfeangebote und Schulvorbereitungen mit kreativem Spiel, Kunst und weiteren attraktiven Freizeitangeboten. Die Ergebnisse des Projekts werden von der Schule als positiv eingeschätzt. Der Ausbau des Bereichs der Hausaufgabenbetreuung wird gewünscht.

Schließlich startet im Mai 2010 das Projekt zur Sprachförderung **„Der Kleine Stern“** an den Grundschulen und Kitas. Dieses Projekt wird dort sehr gewünscht, da der Bedarf in diesem Handlungsfeld, laut der befragten Bildungseinrichtungen, hoch ist.

Zur Unterstützung **des „Übergang „Kita-Grundschule“** ist im Sommer 2009 eine Broschüre entstanden. Die **„Schulfibel“**, die von Bildungseinrichtungen und dem Team der Bildungsinitiative konzipiert wurde, gibt wertvolle Informationen für Kinder und deren Eltern zur Einschulung in Hellersdorfer Grundschulen. Die Nachfrage nach der „Schulfibel“ ist auch in diesem Jahr sehr groß. Zudem wurde ein **Theaterprojekt („lieber bunt“)** im Sommer 2009 mit der Pusteblume-Grundschule und der Kita „Spielhaus“ im Quartier durchgeführt. Das Projekt erforderte einen großen organisatorischen Aufwand, wurde nichtsdestotrotz von der Kita als wertvoll eingeschätzt und wird von der Bücherwurm-Grundschule in diesem bzw. nächsten Jahr gewünscht. Um den organisatorischen Aufwand zu reduzieren, soll das Projektkonzept etwas überarbeitet werden.

Im Handlungsfeld **„Zusammenarbeit mit Eltern“** hat sich die Situation in einzelnen Einrichtungen verbessert. In diesem Feld läuft seit mehreren Jahren das vom Quartiersmanagement geförderte **Projekt „Elterntraining und -beratung“**, deren Zielgruppe Eltern der Kitakinder sind. Das Projekt hat sich aus dem Aufbau des Elterntreffs in der Kita „Spielhaus“ entwickelt, und findet als niedrigschwelliges Beratungsangebot guten Zuspruch. Zu guter Zusammenarbeit mit Eltern tragen auch gemeinsame Sportaktivitäten bei: in der Kita „Spielhaus“ wird Eltern- und Kindersport im Sportraum angeboten. Dessen Ausstattung wurde durch Quartiersmanagement gefördert. Die weitere Initiative für Eltern als Zielgruppe startet jetzt in Zusammenarbeit mit der Pusteblume-Grundschule. Hier handelt es sich um **einen Elternkurs**, der in Kooperation zwischen der Grundschule und dem „Bunten Haus“ im Rahmen des Projektes „Helle Eltern“ organisiert wird. Generell gibt es bei allen befragten Kitas und Schulen kleine Elterngruppen, die sehr engagiert sind. Das Problem der Elternaktivierung bleibt aber weiterhin bestehen.

Im **Schwerpunkt „Vereinbarungen zu Kooperation“** war festzustellen, dass bereits einzelne bzw. regelmäßige gemeinsame Aktivitäten der Einrichtungen organisiert wurden, z.B. Hospitationen der ErzieherInnen an Grundschulen, Teilnahme an Sportfesten, punktuelle Aktivitäten zur Förderung der begabten bzw. verhaltensauffälligen Kinder. Die Gespräche mit Kitas und Grundschulen haben gezeigt, dass großer Bedarf an inhaltlichem Aufbau bestehender bzw. Entwicklung neuer Kooperationen, u.a. mit Oberschulen, besteht. Aus diesem Grund wurden im Rahmen der Vorbereitung dieser Versammlung 4 Oberschulen im Einzugsbereich des Quartiers angesprochen: Sartre-Oberschule, Jean-Piaget integrierte Oberschule, Haekkel-Oberschule und Mozart-Gemeinschaftsschule. Diese haben großes Interesse an dem Lokalen Bildungsnetzwerk gezeigt. D.h. es besteht gegenseitiges Interesse an der vertieften Zusammenarbeit zwischen Grundschulen und Oberschulen.

Angesichts der Ergebnisse der Befragung wird der Aktionsplan weiterentwickelt, da dieser als Grundlage und als strategische Basis der guten Zusammenarbeit, der Entwicklung der gemeinsamen Initiativen, des Fachaustausches und hiermit der Verbesserung der Bildungssituation im Quartier dient. Dabei soll der Übergang von der Grundschule zur Oberschule ein neues Handlungsfeld werden.